



"Beim Tierschutz sind wir weltweit ganz vorne"

"Beim Tierschutz sind wir weltweit ganz vorne"

Bauernpräsident Rukwied bei Agrarjournalisten
"Über 50 Prozent des Einkommens generieren die deutschen Landwirte über die Tierhaltung. Damit ist die Tierhaltung ein essentieller Bestandteil des Einkommens der deutschen Landwirte." Das sagte der Präsident des Deutschen Bauernverbandes (DBV), Joachim Rukwied, bei der Fragestunde des Verbandes Deutscher Agrarjournalisten (VDAJ) im Vorfeld der Internationalen Grünen Woche in Berlin. Rukwied machte im Gespräch mit den Journalisten deutlich, dass eine Weiterentwicklung der Tierhaltung möglich sein muss. Dazu seien die entsprechenden Rahmenbedingungen aber auch die gesellschaftliche Akzeptanz notwendig.
Den Tierhaltern sei bewusst, dass heutige Tierbestandsgrößen, moderne Haltungsverfahren und erst recht Eingriffe am Tier einer intensiven Erklärung in die Gesellschaft hinein bedürfen. Die Tierhaltung, erklärte Rukwied beim VDAJ, findet gerade in Deutschland mehrheitlich in bäuerlichen Unternehmensstrukturen statt. "Von Massentierhaltung kann in Deutschland keinesfalls die Rede sein", so Rukwied weiter. Auch stünden beim Tierschutz gerade die deutschen Tierhalter weltweit ganz vorne. Zudem werde die Tierhaltung kontinuierlich weiterentwickelt. Jeder Stallbau bedeute ein Mehr an Tierschutz. Der DBV arbeite aktuell gemeinsam mit dem Lebensmitteleinzelhandel an einer Tierwohlinitiative. Dabei soll ein Mehr an Tierschutz im einzelnen landwirtschaftlichen Betrieb mit einem direkten finanziellen Ausgleich versehen werden.
Mit Blick auf die anstehenden Entscheidungen zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik und das geplante Greening von EU-Agrarkommissar Ciolos mahnte Rukwied, die Produktionskapazität der europäischen Landwirtschaft nachhaltig zu nutzen. "Europa ist ein Gunststandort für Landwirtschaft". Dies müsse, wie Rukwied forderte, auch bei den Greening-Plänen berücksichtigt werden.
Landwirtschaftliche Nutzfläche werde auch im Rahmen der Energiewende dringend benötigt. Das gelte nicht nur für die Erzeugung von Biomasse, sondern auch für den notwendigen Ausbau der Netzinfrastruktur. Einen naturschutzfachlichen Ausgleich für den Eingriff in die Landschaft durch eine Höchstspannungsleitung dürfe es nicht mehr geben. Bei der geplanten Kompensationsverordnung zum Bundesnaturschutzgesetz sei man derzeit noch meilenweit von einem guten Ergebnis entfernt. Bei der Novelle des Baugesetzbuches müsse im Paragraph 1 der Schutz der landwirtschaftlichen Nutzflächen erheblich verstärkt werden. Der DBV fordere daher die verbindliche Vorgabe eines Brachflächen- und Leerstandskatasters für den Innenbereich der Kommunen zur Beurteilung der Notwendigkeit einer Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Flächen im Außenbereich.

Deutscher Bauernverband (DBV)
Claire-Waldorff-Straße 7
10117 Berlin
Deutschland
Telefon: 030/ 31904-239
Telefax: 030/ 31904-431
Mail: presse@bauernverband.net
URL: <http://www.bauernverband.de>

Pressekontakt

Deutscher Bauernverband (DBV)

10117 Berlin

bauernverband.de
presse@bauernverband.net

Firmenkontakt

Deutscher Bauernverband (DBV)

10117 Berlin

bauernverband.de
presse@bauernverband.net

Der Deutsche Bauernverband ist der landwirtschaftliche Spitzenverband in Deutschland. Seine Mitglieder sind die Landesbauernverbände und führende Organisationen der Land- und Forstwirtschaft sowie ihr nahe stehende Wirtschaftszweige. Über die 18 Landesbauernverbände und ihre Kreisverbände ist der Deutsche Bauernverband im gesamten Bundesgebiet für alle Mitglieder vor Ort mit Beratungs- und Geschäftstellen präsent. Der Organisationsgrad der Bauern in ihrer Interessenvertretung ist sehr hoch: über 90 Prozent aller rund 400.000 landwirtschaftlichen Betriebe sind auf freiwilliger Basis Mitglied im Deutschen Bauernverband. Deshalb kann der Deutsche Bauernverband für sich in Anspruch nehmen, die Stimme aller landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland zu sein, gleich welcher Produktionsrichtung und Rechtsform. Der Deutsche Bauernverband versteht sich als Unternehmerverband, der die Anliegen seiner Mitglieder gegenüber der Politik vertritt und sie bei der Führung ihrer Unternehmen unterstützt. Über seine Büros in Bonn, Berlin und Brüssel ist er Ansprechpartner für politische Parteien, Verbände und Organisationen des öffentlichen Lebens auf nationaler und europäischer Ebene.